

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

8.1.1794 (Nr. 4)

Carlshuber Zeitung.

Mittwochs den 8. Januar 1794.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Königlich-Deutsches Reich.

Eger, vom 24 Dec. Um die gegen Frankreich stehende Kaiserlich-Königliche Armee vollständig zu erhalten, gehen immer noch, ohne Aufhören, eine Menge Truppen aus den Kaiserlichen Erblanden, theils nach den Niederlanden, theils nach dem Rhein ab. Nur seit Anfang November, marschirten, von hier aus, durch die neuen Königlich-Preussischen Provinzen Anspach und Bareuth über 5000 Rekruten zu besagten Armeen; überdem andre 1200 Mann durch Pfalz, Baiern, in die Pfalz am Rhein, wohin noch mehrere neue Korps bestimmt sind. Die beiden Kavallerie-Regimenter Lobkowitz und Beczay, nähern sich auch bereits stark aus Gallizien gegen Böhmen und treffen, ganz sicher, Anfangs Februars, 1794 längstens, bei zigem zum Marsch so günstigem Wetter vielleicht noch früher, im fränkischen Kreis ein, welcher den Durchzug zu gestatten und zu befördern bereits ersucht worden. Ganz ohnsehbar folgt auch noch ein drittes Kavallerie-Regiment und verschiedne Bataillons Infanterie diesen chestens nach.

Prag, vom 26 Dec. Verschiedne so eben aus Ungarn eintreffende Berichte versichern, in der Türkey herrsche eine ansteckende Krankheit und verbreite sich bereits über die Gränze, doch sei es noch keine wirkliche Pest, nur eine von den Aerzten noch nicht hinlänglich erkannte Krankheit. Inzwischen sucht man deren Ausbreitung möglichst zu hindern, verdoppelt dieserwegen an den Gränzen alle Anstalten; läßt Menschen und Güter eine längere Kontumaz halten; host jedoch, des Winters Eigenschaften, Frost und Kälte, welche alle faule Gährungen unterdrücken, die Luft reinigen, den Menschen zwar empfindlich, im Ganzen aber ihnen und der ganzen Natur so heilsam sind, werden diesem physischen Uebel bald steuern.

Wien, vom 29 Dec. Am 16. dieses war bei Hof eine lange Konferenz; nach deren Endigung wur-

den Eilboten an alle verbündete Mächte abgesandt. — Man spricht von einem Kongress, welcher zu Frankfurt am Mayn, der französischen Angelegenheiten wegen, gehalten werden soll. Bei demselben dürften von Europens Höfen die meisten Abgeordnete erscheinen und vielleicht zu einem allgemeinen Frieden ein Versuch gemacht werden.

Mannheim, vom 5 Jan. Vor einigen Tagen hieß es allgemein, die Königlich-Preussischen Truppen würden sich bis gegen Mainz zurückziehen. Man fand dieses Gerücht um so wahrscheinlicher, als am verstorbenen Freitag die Preußen ihre Stroh- und Heu-Magazine in und bei Frankenthal selbst in Brand setzten. Unterdessen stehen gedachte Truppen in diesem Augenblick nicht nur noch in unsrer Nachbarschaft, sondern es wird auch versichert, sie seien in dieser Position sich zu behaupten, fest entschlossen. Sie sind selbst wieder etwas vorgebrungen und haben verschiedne Posten, die sie bereits verlassen hatten, wieder besetzt. Zu Freinsheim, sind bei dieser Gelegenheit, gegen 100 feindliche Chasseurs von ihnen theils zusammengehauen, theils versprengt worden. In unsrer Nachbarschaft, längs dem Rhein hin, fallen zwischen den beiderseitigen Vorposten und Patrouillen noch immer häufige Plänkelen und Scharmügel vor. Ein ernsthafteres Gefecht und eine lebhaftere Kanonade, hatte vorgestern auf dem Weg von Ogersheim nach Frankenthal zwischen den Preußen und Franzosen statt, wornach letztere sich wieder zurückzogen. Um dem Feind alle Gelegenheit zu benehmen, sich in unsrer Nachbarschaft festzusetzen und zugleich alles zu entfernen, was die Vertheidigung hiesiger Stadt hindern, so wie einen feindlichen Angriff begünstigen könnte, hat man bereits vor mehreren Tagen angefangen, alle Gebüsche, Bäume, Dämme und dergleichen über dem Rhein zu rässen und gestern auch die ganz hart an diesem Stroh und alle in geringer Entfernung von hier liegende Hemsbüse und die

Gräfenau in Brand gestekt. Unsere Durchlauchtigste Churfürstin ist vorgestern, mit einigem Gefolg, nach Weirheim, so wie Ihre Durchlaucht des Herrn Pfalzgrafen Maximilians Frau Gemahlinn mit Höchstdero Durchlauchtigsten Kindern nach Darmstadt abgegangen. Mehrere Einwohner haben sich gleichfalls von hier entfernt, um für eine Zeitlang ruhigere Wohnsitze zu suchen. Alle Fremde haben auf höchsten Befehl die Stadt verlassen müssen. Die hiesige Besatzung erhält von Zeit zu Zeit noch immer Verstärkung durch frische hier einrückende Kaiserliche Truppen. Auch ist der Kaiserliche Herr General Baron Koszoth hier angekommen.

Hünningen bei Basel, vom 5 Jan. Die Franzosen versuchten heute wieder in unsrer Gegend mit mehreren Schiffen einen Ueberfall über den Rhein, würden aber von den daselbst ihnen entgegen gesetzten Kaiserlich - Königlichen Truppen, obgleich der Anfall so ernstlich schien, daß dasige Landleute bereits zu flüchten begannen, dermaßen empfangen, daß 7 mit vielen Truppen beladene Schiffe, bevor sie noch landen konnten, mit Kanonenschüssen in Grund gebohrt, die Feinde demnach von einer weitem Unternehmung abgehalten wurden.

Iffezheim am Rhein, Fort - Louis gegen über, vom 7 Jan. Seit etlichen Tagen kamen bei Fort - Louis wieder 20,000 Mann Franzosen mit dem Befehl an, dieses Forts, es koste was es wolle, sich wieder zu bemessern; die Franzosen trafen zu dem Ende bereits alle mögliche Vorkehrungen.

Carlsruhe, vom 8. Jan. Des Kaiserlichen General - Feldmarschall - Lieutenants Weizen von Waldels Durchlaucht, welche sich einige Zeit, Ihrer Gesundheit wegen, hier aufhielten, sind iz wieder bergestellt, gingen dahero gestern von hier nach Kastrat ab werden jedoch die wichtigsten Rhein - Gegenden zuerst bereisen und in Augenschein nehmen bevor sie daselbst bleiben, um Fort - Louis näher zu sehn und alle Anstalten, theils um diese für die Deutsche so wichtige Festung zu erhalten, theils die zweckmäßigsten Vorkehrungen zu Vertheidigung unsrer Rhein - Ufer desto ernstlicher treffen zu können, welche uns wohl um so mehr mehrere Sicherheit gewähren werden, da hierzu auch täglich mehrere Kaiserliche Truppen in unsern Gegenden eintreffen.

Oesterreichs Niederlande.

Luxemburg, vom 25. Dec. Belle-Fontaine's und dasiger Gegend Bewohner, unternahmen kürzlich einen Einfall auf französischem Grund und Boden, führten ihn glücklich aus und erklärten dabei: sie wollten hierdurch nur das Jus talionis (Wiedervergeltungsrecht) anwenden, um für jene Sachen, welche man ihnen

entwendet, einigen Ersatz zu haben. Sie entführten demnach Getraide, Hornvieh, Schweine, Wein, insbesondre 300 Schaafe, mit dem Zusatz: daß, wosfern man sich noch einmal begeben ließ, oder wage, sie, bisher ruhige Bürger, es sei bürgerlich oder feindlich heimzusuchen, so würden sie zeigen, daß auch sie Dörfer und Städte feindlich behandeln und in Brand setzten könnten.

Brüssel, vom 30 Dec. Der Republik Truppen versammeln sich häufig in der Ebene von Nyssel. Jede Besatzung in den Städten von Französisch - Flandern, Artois und Cambressis, muß eine gewisse Anzahl Truppen dahin senden. Man bemerkt überhaupt, daß es die auserlesensten Kriegsvölker von der Nordarmee sind, welche Befehl haben, sich in Bewegung zu setzen. Die neuen Korps, bleiben in den Städten zur Besatzung. Eine zweite Versammlung geschieht in den Gegenden von St. Winorbergen und besteht aus dem Ueberbleibsel des Lagers von Kassel und aus den Besatzungen von See - Flandern. Da diese Bewegungen bei den Truppen unter General Jourdan einige Beunruhigung auf unsern Gränzen von West - Flandern und Tourneß verursachen: so sind die Kantonnirungen mit frischen Truppen verstärkt worden. An den Ardennen, unternimmt die Besatzung von Philippeville ebenfalls verschiedene Ausfälle, um sich Lebens - Mittel zu verschaffen, als woran es ihr durchaus gebricht. Bei dergleichen Gelegenheiten setzt es manchmal blutige Gefechte ab, welche nicht immer zu unserm Vortheil ausfallen. Den 27ten dieses, wagte die Besatzung von Gibet einen Einfall in die Gegenden zwischen der Sambre und der Maas, wo sie alle Mauerhöfe und andre Bohnungen des Lands plünderte und sich alsdann wieder mit Beute beladen zurückzog. In der Gegend von Maubeuge setzte den 25ten, ein Korps Republikaner über die Sambre, in Milens, einige von unsern Vorposten aufzuheben; wurde aber dergestalt empfangen, daß es sich eiligst zurückziehen sich gezwungen sah. Besondre Briefe von Frankreichs Grenzen, geben uns einen neuen Begriff von der greuelvollen Lage, worinn sich gegenwärtig die Stadt Nyssel befindet. Um uns der erhasnen Ausdrücke der Gefezgeber zu bedienen, ist zu Nyssel, Schrecken! das Losungs - Wort. Die Guillotine bleibt in steter Thätigkeit und täglich fällt eine Menge Wohlgestimmter unter diesem Mord - Instrument. Zu Douai ist die Ruhe, wenigstens dem Schein nach wieder hergestellt, allein, man kann lähn sagen, daß das Feuer unter der Asche glimme. Seit dem 25ten dieses dauert die Einschiffung der Truppen, Waffen und Munition jeder Art, zu Ostende nach Jersey, in eine Fort. Ausser den bereits an Bord gebrachten Trup-

pen, haben noch verschiedene Regimenter Oesterreicher Befehl erhalten, starke Truppen - Abtheilungen zu der nemlichen Bestimmung abzuschicken. Das Dragoner - Regiment Latour, muß zu dem Ende eine Schwadron hergeben.

Brüssel, vom 31. Dec. Erzherzog Karl, der am 27. von der Armee zurück kam, ist wieder dahin abgegangen. Noch täglich treffen falsche Truppen zur Verstärkung der Armee ein; vorgestern und gestern sind 15 bis 1600 Mann hier durch und noch 8000 Mann werden beim Anfang des künftigen Monats, von Tag zu Tag, ankommen.

Frankreich.

Paris, vom 26 Dec. Louisons Einnahme ist hier ist noch allgemeiner Hauptton; Hierdurch werden demnach dieser wichtigen Begebenheit nähere Umstände immer mehr auseinander gesetzt, als es im ersten raschen Eifer geschehen konnte. Als Nachtrag wollen wir also davon noch folgendes bemerken. Die Feinde haben diese Stadt so eifertig verlassen, daß dadurch beinahe sämtliches Eigenthum der Republic gerettet worden; Der Schiffe größte Anzahl; Das Kriegs - Zeughaus, das Schiffs - Magazin, die Schiffs - Sailer - Bahn, der Feinde Schatz und viel anderer Vorrath, sind uns unversehrt geblieben, nur einige wenige unsrer Schiffe verbrannt worden, so daß wir beinahe alles wieder, ja noch mehr haben, als die Feinde uns genommen. Auf der sehr überladnen feindlichen Es - Ladre befanden sich wenigstens 5000 Kranke; sie hat niedrigen Wind, ist also noch nicht außer Gefahr, könnte durch denselben so nahe an unsre Batterien getrieben werden, daß wir sie mit glühenden Kugeln erreichen könnten. In der Redoute welche die Britten so stark besetzt hatten, waren nicht, wie aus einem Mißverständniß gesagt worden, nur 500 Mann, sondern mehr als 3000 Mann Garnison, diese verlohr der Feind ganz; nur 500 derselben wurden zu Kriegs - gefangenen gemacht. Man hat dem sogenannten Berg in der National - Convention, oder jener Par - tie, welche man die des Bergs nennt und welche aus lauter Republikanern oder Patrioten besteht, zu Ehren, Toulon, den Namen: des Bergs See - Haven gegeben. Die Revolution in Frankreichs süd - lichem Theil wäre demnach geendigt.

Paris, vom 27. Dec. In der National - Conven - tion wurde den 27. Dec. vorgeschlagen und beschloffen: daß, da die Republik Genua, an dem, was in ihrem Haven mit der Fregatte Modesta vorgefallen, keinen Antheil gehabt habe, so sollte: 1) der zwischen Frank - reich und der Republik Genua bestehende Traktat ge - treulich beobachtet, 2) das Dekret, welches den Schaz - kommissarien verbietet, an die Rationen, mit welchen

Frankreichs Republik in Krieg begriffen ist, etwas zu bezahlen, nicht auf die Republik Genua und deren Bewohner angewendet; 3) die zwischen Frankreichs Republik und der von Genua obwaltende Handlungs - Verbindung behauptet und beschützt; 4) Genua's Be - wohner eben so bezahlt werden, wie anderer Staaten und Länder Bewohner, mit welchen wir in keinen Krieg befangen sind.

Großbritannien.

London, vom 24 Dec. Ein Schreiben aus Jersey vom 15ten dieses meldet, daß eine von jenen Perso - nen, welche nach Bretagne geschickt worden, um die Königs - Freunde von des Grafen Moira Ankunft zu Guernsey zu benachrichtigen, von daher zurückgekome - men und ihren Aufrag pünktlich ausgerichtet habe. Zugleich enthält es die wichtige Nachricht, daß eine starke Kolonne der Königsfreunde auf Guernse, zwis - schen Angers und Rennes und 6 Stunden von letzterer Stadt, vorgerückt und hier am 13ten dieses eine sehr blutige Schlacht geliefert worden sei, worinn die Re - publikaner bei 7000 Mann Todte und Verwundete eingebüßt und beinahe alle ihre Artillerie verlohren haben. Rennes war darauf in größter Bestürzung und forderte von allen Seiten her Hilfe. Graf Moira bestätigt diese Nachricht in seinen Berichten vom 17ten dieses. Am 18ten dieses haben sie einen neuen Sieg bei Cancale erfochten. Graf Moira, der durch die schlimme Bitterung genöthigt wurde, zu Lymington in der Grafschaft Southampton in Engelland einzu - laufen, schickt vorläufig auch diese Nachricht ein. Man versichert, sie hätten darauf den errungnen Vortheil benutz, ein an der entferntesten Spitze von Cancale ge - legnes Fort weggenommen und Admiral Macbride's Ge - schwader werde ist ohne Verzug auslaufen. Briefe aus Bretagne wiederholen es, daß nur der kleinere Theil von der Armee der Königsfreunde sich auf An - gers gezogen; ihre Hauptmacht aber die Küstengegen - den besetzt halte und ihr Augenmerk besonders auf St. Cast, einen Ort in der Nähe von St. Malo, gericht - et habe. Am 21sten kam der türkische Gesandte mit seinem Gefolg hier an und wird, wie man glaubt, zu Anfang des künftigen Monats dem König und Tags - darauf der Königin vorgestellt werden.

Schweden.

Stoßholm, vom 18 Dec. Es ist ist von beiden Königlichen Höfen Schweden und Dänemark eine neue Berichtigung der Gränzen bestimmt worden. Alle Lands - Hauptmänner der Gränz - Provinzen haben in dieser Rücksicht die nöthigen Anweisungen erhalten.

Holland.

Haag, vom 24. Dec. Der Landgraf von Hessen, Philippsthal, General - Lieutenant in Holländischen Dien.

ken und Gouverneur von Herzogenbusch, ist vorigen Freitag mit seinem Sohn, Obersten in Kaiserl. Russischen Diensten, hier angelangt. Bekanntlich ward letzterer bei der Belagerung von Ismael schwer verwundet. Man glaubt, daß derselbe in Holländischen Diensten treten werde, da er bereits zu der Zeit, als Frankreich uns den Krieg erklärte, sich erboten hatte, eine Brigade anzumerben. Dies würde der achte Prinz aus dem Haus Hessen sein, der sich gegenwärtig in Holländischen Diensten befände. — Der Erbprinz von Oranien ist noch nicht nach seinem Hauptquartier Lütich abgereist, sondern wird noch einige Zeit hier bleiben. Der junge Prinz Wilhelm, sein Sohn, ist am Sonnabend nach dem Haus im Busch gebracht worden, um daselbst inoculirt zu werden, indem die Blattera izt hier und in Leyden große Verwüstungen anrichten. — Ob man gleich die officielle Versicherung erhalten hat, daß die Direktion der Fonds, welche unsre Capitalisten in Frankreich haben, die bekanntlich dem Haus des guillotinierten holländischen Banquiers van den Iper anvertraut war, keinen Nachtheil von dieser Execution und von der Confiskation seiner Güter leiden werde, so hat die Besorgniß wegen dieser Fonds doch wieder sehr zugenommen, nachdem man erfahren hat, daß noch ein anderer holländischer Banquier, der bekannte Abbema, ebenfalls arretirt worden. — Der Erbstatthalter hat den Generalstaaten vorgeschlagen, außer dem Korps reitender Artillerie, welches diesen Sommer beschlossen ward, noch ein neues Bataillon Artillerie zu errichten; aber Ihro Hochmögenden haben hierüber noch keine Entschliesung genommen. In unsern Buchläden wird izt ein Plan zur Unterstützung der Wittwen und Waisen, der im Dienst dieses Staats gebliebenen Krieger verkauft.

Schw e i z.

Des Berliner und Londner Hof's Botschastere, arbeiten, einverstanden mit allen andern mit ihnen verbundenen Höfen, zu Bern, gemeinschaftlich daran, unsre Schweizer = Kantons zum Beitritt der gegen Frankreich bestehenden allgemeinen Verbindung, zu bewegen; dieser verbündeten Republik freundschaftliches Einverständnis mit Frankreich blieb jedoch, bis izt, fest und ungestört und die National. Konvention zu Paris hat denselben die Versicherung gegeben, sie würde die mit den verbündeten Schweizer = Cantonen bestehende Traktaten, mit all möglicher Treue, beobachten. Bei diesen gegenseitigen Versicherungen, gewinnt diese weise Republik, ohne nur eines Menschen Leben dabei zu opfern; hat jedoch, mit kluger Vorsatz, in des Kriegs Nähe, am Rhein bei Basel, ein starkes Beobachtungs = Korps Truppen zusammen

gezogen, welches zugleich die Gränzen gegen Frankreich zu decken, bestimmt ist.

Algier.

Der Ende Septembers vorigen Jahrs mit Portugal auf 1 Jahr und am 5. Nov. drauf mit der Republik der vereinigten Niederlande auf 3 Monate geschlossene Waffenstillstand, ist für die Schiffe derjenigen Staaten, welche mit Algier nicht in Freundschaft stehen, von den traurigsten Folgen. Mehrere nordamerikanische Schiffe haben darunter bereits viel gelitten. Die in Algier gewesne Pest hat 25tausend Menschen weggerafft.

St e c k b r i e f.

Remi, ein Edelmann, welcher vormals in französischen Diensten stand, dormalen aber unter Prinz Condé's Korps steht, aus dem Elsas, von Reishofen gebürtig, etwa 25 — 26 Jahr alt, 5 Schuh 2 Zoll groß, hat ein länglicht blaßes Angesicht, blaue Augen und blonde Haare, trägt einen dunkelblauen Frack mit einer weißen Armbinde und den 3 schwarzen französischen Hüften, eine rothe Weste, grüne Schwarzwarz Hosen, Stiefel und Sporen, einen dreieckigten schwarzen Hut, mit einer weißen Kokarde und einem langen Federbusch in einem gewickelten Leinwand Futteral. Dieser Remi, entlehnte den 2. Jan. dieses Jahrs, von dem sich wirklich hier befindlichen kranken Kaiserlich. Königl. Artillerie-Lieutenant Cantori, auf 24 Stunden, einen Säbel und ein Reitpferd mit Sattel und Zeug; das Pferd ist ein gestutzter Fuchswallach, 14 Faust hoch, gesattelt mit einer neuen englischen Britsche und einem schwarzen Kreuzbaum. Da sich nun oben beschriebener ausgewandeter Franzos, bis izt noch nicht wieder eingefunden hat, auch keine Nachricht mehr von ihm zu erfahren ist: so findet sich besagter Lieutenant, zu des allgemeinen Publikums Warnung genöthigt, diesen Flüchtling, welchem er bereits zweimal seine Bagage rettete, öffentlich der Welt durch Zeitungen, als einen undankbaren Menschen und insamen Betrüger bekannt zu machen und ersucht jeden auf das freundschaftlichste, denselben im Verzeihungsfall arretiren zu lassen. Gedachten Kaiserlich. Königl. Lieutenants Cantori Aufenthalt und Anstellung ist bei dem Ober. Artillerie. Reserve. Kommando im Kaiserlich. Königl. Hauptquartier zu erfragen. Carlruhe, den 8. Januar 1794.

Cantori,
Unterlieutenant des Kaiserlich.
Königlichen 3ten Artillerie.
Regiments.